



lebensministerium.at

Agrarpolitische Gestaltungsmöglichkeiten für den Ackerbau

9. Februar 2010, Hollabrunn, Wintertagung „Ackerbau“

Sektionsleiterin Dipl.-Ing. Edith Klauser



lebensministerium.at

Inhalt



lebensministerium.at

- **Wie ist der Reformprozess bisher verlaufen?**
Von der Mac Sharry Reform 1992 bis zur GAP Reform 2003
- **Wo stehen wir jetzt?**
Health Check- Ergebnisse mit 1. Jänner 2009 in Kraft
Interventionsregelung
- **Wie geht es weiter?**
GAP nach 2013
Neue Herausforderungen für die Landwirtschaft
- **Welche Chancen für den Ackerbau gibt es?**



Der Weg hierher

Agrarpolitische Rahmenbedingungen (1)



lebensministerium.at

>> **Mac Sharry Reform 1992**

Erste grundsätzliche Änderung der Gemeinsamen Agrarpolitik nach mehr als 30 Jahren.

Situation: Überschüsse sollten eingedämmt & eine Haushaltsdisziplin eingehalten werden:

- Schrittweise Senkung der Agrarpreise (Interventionspreise)
- Einführung von direkten Beihilfen (Ausgleichszahlungen)
- Einführung der Flächenstilllegung
- Einführung von flankierenden Maßnahmen – z.B. Agrarumweltmaßnahmen

→ Reduzierung der Überschüsse, Getreide verstärkt in die Fütterung

Agrarpolitische Rahmenbedingungen (2) lebensministerium.at

>> *Agenda 2000*

... geht diesen Weg weiter:

- weitere schrittweise Senkung der Interventionspreise (Getreide - 15 % auf 101,31 €/t)
- Erhöhung der Ausgleichszahlungen
- Möglichkeit der Koppelung von Direktzahlungen an die Einhaltung bestimmter Umweltstandards

Agrarpolitische Rahmenbedingungen (3) lebensministerium.at

>> *GAP-Reform 2003*

Grundsätzliche Änderung des Systems

- Ausgleichszahlungen wurden von der Produktion entkoppelt
- Verpflichtende Cross-Compliance-Bestimmungen
- Einführung der Modulation
- Keine weitere Senkung der Interventionspreise, aber
 - Abschaffung der Roggenintervention

→ Vorbereitung der Osterweiterung

→ Liberalisierung des Welthandels (WTO)

→ Gesellschaftlichen Erwartungen zum Umwelt- und Tierschutz



Health Check (1)



>> *Ausgangslage 2007/08*: Hohe Lebensmittelpreise, geringe Bestände

>> *Drei wesentliche Politikfragen*:

- Effizientere, wirksamere und einfachere Gestaltung des Systems der Direktzahlungen
- Anpassung der Marktinstrumente, um neue Marktschancen zu nützen
- Möglichkeit auf neue und bestehende Herausforderungen zu reagieren



Health Check (2)

>> **Beschlüsse**

Weitere Entkoppelung der Direktzahlungen

z.B. Durum, Eiweißpflanzenprämie

Abschaffung der Energiepflanzenprämie

Abschaffung der verpflichtenden Flächenstilllegung

Änderung der Interventionsregelungen

Möglichkeiten zur Finanzierung von „neuen“ Maßnahmen (2. Säule) mit direkten Auswirkungen auf

- Klimawandel
- Erneuerbare Energie
- Wassermanagement
- Artenvielfalt



Intervention (1)

System der Intervention bleibt weiter bestehen

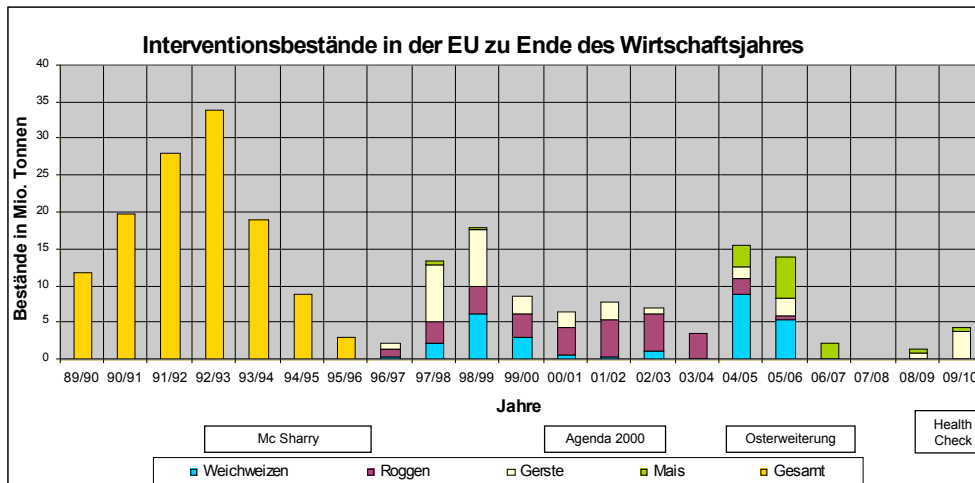
Weizen:

- 3 Mio. t im „normalen“ Angebotsverfahren
- Darüber hinaus Ankauf im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens

Gerste und Mais:

- Mengen auf „null“ gesetzt
- Möglichkeit einer Intervention aufgrund der Marktlage

Intervention (2)



WTO-Prozess

Die Verhandlungen wurden im Juli 2008 abgebrochen – Gespräche laufen auf Basis der folgenden Eckpunkte weiter:

Eckpunkte Juli 2008

- **Zölle Ø -54%** (-50 bis -70% je nach gebundener Zollhöhe; Ausnahme sensible Produkte, Entscheidung darüber EU-intern)
- **Markt- u. Preisstützungen -80 %** (aufgrund Entkoppelung kein Problem)
- **einheitliche Betriebsprämie keine Reduktion** (Green Box)
- **Auslaufen der Exporterstattungen Ende 2013**



Wie geht es weiter?

GAP nach 2013 (1)



>> Intensive Diskussionen darüber haben begonnen

Ab 1.1.2014 Stichtag – „Muss“ für neue Grundlage

- Keine rechtliche Grundlage mehr für die Ländliche Entwicklung
- Derzeitiger Finanzrahmen bis 2013

Vertrag von Lissabon: Mitentscheidungsverfahren d.h. Europäische Parlament volle Mitsprache über alle GAP-Ausgaben – Verfahren dadurch länger

→ Fahrplan für GAP-Reform vorgegeben:

Rechtstexte bis Mitte 2013 verabschiedet

d.h. bis Mitte 2012 - Politischer Kompromiss

d.h. Mitte 2011 - Legislativvorschläge der EK

d.h. Eckpunkte bis September 2010 – Mitteilung (Optionen Papier)



GAP nach 2013 (2)

Welche Aspekte/Meinungen stehen im Raum?

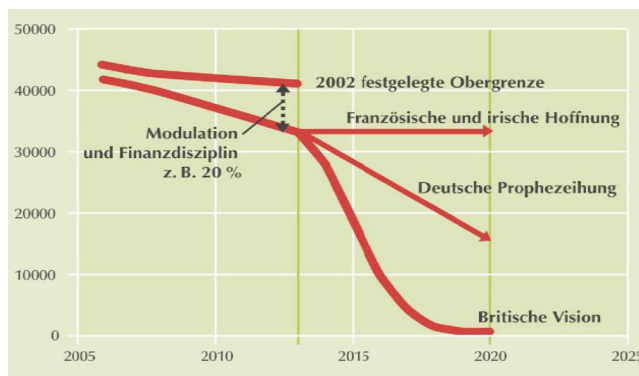
Ausgangspunkt weiterhin 2-Säulen-System:

1. Säule: Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen
 - Direktzahlungen - Entkoppelung von Produktion und historischer Referenz
 - Cross-Compliance – Vereinfachung
 - Maßnahmen zur Marktentlastung – Maßnahmen gegen Volatilität
 - Versicherungen (gegen elementar Schäden, Ernteversicherung, Tierseuchen)
 - Maßnahmen zum Klimaschutz, Schutz der natürlichen Ressourcen
2. Säule: Programm für die Ländliche Entwicklung
 - Möglicher stärkerer Einfluss auf Zielsetzung
 - Stärkere Abgrenzung zur Struktur- und Regionalpolitik



GAP nach 2013 (3)

Mögliche Pfade der 1. Säule (Mio. €)



Quelle: Buckwell 2007/Vortrag Techn. Uni München

EU-Finanzhaushalt



>> EU-Haushalt:

- Für EU-Bürger aus 27 Mitgliedsstaaten ein Budget von knapp 134 Mrd. Euro bzw. 1,03% des Bruttonationaleinkommens (oder 235,- Euro pro Bürger)

>> Agrarhaushalt:

- Derzeit rund 43 % für die Gemeinsame Agrarpolitik aufgewendet (1990 – 63 %, 2013 geplant ca. 30 %)
- Die Kosten für die Gemeinsame Agrarpolitik (40 Mrd. Euro für die Erste Säule und rund 13 Mrd. Euro für die Zweite Säule) belaufen sich auf rund 0,46% der gesamten öffentlichen Ausgaben in der EU.

>> Diskussionen zu Finanzrahmen nach 2013 – harter Verteilungskampf zu erwarten

Landwirtschaft und Klimawandel



- Zunahme von **Wetter- bzw. Klimaextremen** (Hitzewellen, Dürreperioden, Starkregenereignisse, Überschwemmungen, Stürme) führt zu Ertragsschwankungen und Ernteauffällen
- **Schädlings- und Unkräuterdruck** steigt – Neue invasive Arten
- **Anpassungsstrategie** notwendig
- Landwirtschaft hat **Emission** in den letzten Jahren **gesenkt** (- 13 %) – weitere Anstrengungen werden notwendig sein
- **Verstärkte Ausrichtung auf Erneuerbare Energien** und Nachwachsende Rohstoffe



Erneuerbare Energien (1)

>> Prämisse: Teller – Trog – Tank

- Klima- und Energiepaket: 34 %-Anteil Erneuerbarer Energien bis 2020
- Verringerte Abhängigkeit von fossilen Energieträgern
- Nachhaltige Erzeugung
- Verringerung der Treibhausgase
- Impulse für die Landwirtschaft:
 - **Diversifizierung der Erzeugung**
 - **Arbeitsplätze**
 - **Stärkung des ländlichen Raumes**



Erneuerbare Energien (2)

- >> Für die **gesamte Bioenergieschiene in Österreich** –
Verwendung von max. **8,5 % d. Ackerfläche** im Jahr 2009

Bioethanolanlage in Pischelsdorf in Betrieb, verarbeitet größtenteils heimische Produktion und erzeugt hochwertiges Eiweißfuttermittel

- >> Für die **EU** wird ein **Flächenanteil von 3,5 %** für 2009 geschätzt
(Erzeugung von Bioethanol und Biodiesel)



Chancen für den Ackerbau (1)



>> Starke Positionierung im Rahmen der Diskussionen zur GAP nach 2013

- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der GAP mit ihren zwei Säulen
- Erhalt der Direktzahlungen
- Keine Renationalisierung der GAP
- Abgeltung für Mehrleistungen, Innovationen und Investitionen
- Angepasste Marktinstrumenten, die bei Notwendigkeit zur Verfügung stehen müssen (Maßnahmen gegen Volatilität, Versicherungssysteme etc.)

Chancen für den Ackerbau (2)



- >> Vermarktungsschienen über Menge und Qualität weiter verfolgen
 - zum einen: Anbau von Qualitätsgetreide für die österreichischen Mühlen sowie Exportmarkt in Italien
 - zum anderen: Versorgung der Mischfutterindustrie und des Bioethanolwerks mit ertragreichen Getreidesorten

- >> Forcierung der Bioenergieschiene

- >> Steigerung des Biologischen Landbaus, Absicherung der Gentechnikfreiheit

- >> Nachhaltige Erzeugung von qualitativ hochwertigen Produkten (Vermarktungsnischen wie GENUSS REGION, Eigenmarken wie „Bauernkorn“)

Beispiel www.bauernkorn.at



KRONEWECKERL:

Das „**Kroneweckerl**“ ist ein mürbes Produkt, das sich sehr gut zum Frühstück eignet.

Produktion: Basis BAUERNKORN-Premiummehl – Fa. Assmann in Sierndorf (NÖ); die Mischung selbst in der DYK-Mühle in Raabs/Thaya.





lebensministerium.at

**Gemeinsam und kraftvoll
den künftigen Herausforderungen begegnen.**

